

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Leutkirch

Freitag,
17. Oktober 2014
20.00 Uhr
Festhalle
Leutkirch im Allgäu

Isnay

Samstag,
18. Oktober 2014
19.30 Uhr
Kurhaus am Park
Isny im Allgäu

Wangen

Sonntag,
19. Oktober 2014
17.00 Uhr
Waldorfschule
Wangen im Allgäu

SINFONIE KONZERT

Carl Maria von Weber

Ouvertüre „Preciosa“

Giovanni Bottesini

Konzert für Kontrabass und Orchester Nr. 2 h-Moll

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 op. 21 C-Dur

Solist: Simon Hartmann, Kontrabass

Dirigent: Michael Weiger

Mit freundlicher Unterstützung: verlagstraubinger



Kreissparkasse
Ravensburg

Schwäbische Zeitung

Carl Maria von Weber
(1786 - 1826)

Ouvertüre „Preciosa“

Giovanni Bottesini
(1821 - 1889)

Konzert für Kontrabass und Orchester Nr. 2 h-Moll

Allegro moderato

Andante

Allegro

– PAUSE –

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

Sinfonie Nr. 1 op. 21 C-Dur

Adagio molto

Andante cantabile con moto

Menuetto

Adagio – Allegro molto e vivace

Vorankündigung Konzertreihe Frühjahr 2015

Freitag,	24. April 2015	20.00 Uhr	Festhalle, Leutkirch
Samstag,	25. April 2015	19.30 Uhr	St. Nikolai Kirche, Isny
Sonntag,	26. April 2015	17.00 Uhr	Waldorfschule, Wangen

u. a. Joseph Haydn: Konzert für Trompete und Orchester
Solist: Raphael Ohmayer

CARL MARIA VON WEBER gilt als der Begründer der romantischen, volkstümlichen deutschen Oper. Sein bekanntestes Werk „Der Freischütz“ ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem deutschen Singspiel und der deutschen Oper in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1820 schrieb er die Musik zum Schauspiel „Preciosa“ des deutschen Schauspielers und Schriftstellers Pius Wolff (1782-1828). Ein Schauspiel in vier Akten mit Gesang und Tanz. Bei der Musik handelt es sich um die Ouvertüre sowie weitere 11 Sätze (Orchester-, Solo- und Chorstücke). Pius Wolff griff bei diesem Bühnenstück auf die Novelle von 1613 „La Gitanella“ (das Zigeunermädchen) von Miguel de Cervantes (1547-1616) zurück. Dabei handelt es sich um ein adliges Mädchen, das von Zigeunern aufgezogen wird. Um den Lebensunterhalt zu verdienen, singt und das tanzt das Mädchen. Bei dieser Gelegenheit verliebt sich ein Edelmann in das „Zigeunermädchen“. Um ihr seine Liebe zu beweisen, akzeptiert der junge Mann das zigeunerhafte Leben seiner Angebeteten und schließt sich dem nomadenhaften Leben der Zigeuner an. Nun erfährt er ihre echte Herkunft und die Geschichte endet in einer glücklichen Hochzeit. Die Uraufführung von „Preciosa“ fand 1821 in Berlin statt. Obwohl Weber selber nie in Spanien war, gelang es ihm, die Elemente spanischer Musik so treffend widerzugeben, dass die Musik zu diesem Schauspiel ein großer Publikumserfolg wurde.

GIOVANNI BOTTESINI war der bedeutendste Kontrabassist seiner Zeit. Da er auch Komponist war, konnte er so seine Virtuosität bestens präsentieren. Bottesini wurde 1821 in Crema (Italien) in eine musikalische Familie hineingeboren – sein Vater war Klarinettist und Komponist. Im Alter von 10 Jahren erlernte er von Pater Carlo Cogliati das Geigen- und Bratschenspiel. Schon bald war er 1. Geiger im Domorchester von Crema, sang im Kirchenchor die Sopranstimme und spielte bei Musikaufführungen im „Teatro Sociale di Crema“ die Pauke. Um das erstaunliche musikalische Talent Bottesinis zu fördern, machte der erst 14 Jährige die Aufnahmeprüfung am Konservatorium in Mailand. Da die Eltern Bottesinis nicht viel Geld hatten, war man auf ein Stipendium angewiesen. Allerdings gab es nur noch Stipendienplätze bei Fagott und Kontrabass. Innerhalb kürzester Zeit bereitete sich Bottesini auf diese Prüfung mit dem Kontrabass vor! Von dieser Aufnahmeprüfung gibt es eine Anekdote: Die Jury befindet, dass Bottesini auf dem Kontrabass eine sehr mangelhafte Intonation besitzt. Der junge Bottesini verteidigt sich: „Sento o Signori, di stonare, ma quando saprò dove posare le dita, allora non stonerò piu.“ „Ich bedaure, meine Herren, so falsch gespielt zu haben, aber wenn ich erst einmal weiß, wohin ich meine Finger setzen muss, wird mir das nicht mehr passieren!“. Die Ausbildung umfasste neben dem Kontrabassstudium auch Klavier, Musiktheorie und Komposition. Als Komponist schrieb Bottesini zahlreiche Opern, geistliche Musik, Vokalwerke, Kammermusik, Orchesterwerke, Konzerte für Kontra-

bass und Lehrwerke. Ab ca. 1840 war er ein international gefeierter Kontrabassvirtuose – von Ägypten bis Südamerika. Auf seinen Konzertreisen lernt er auch Giuseppe Verdi kennen. Beide verband eine lebenslange Freundschaft. Sogar als Dirigent ging Bottesini in die Musikgeschichte ein: zur Eröffnung des Suez-Kanals dirigierte er am 24. Dezember 1871 die Uraufführung von Giuseppe Verdis Oper „Aida“ in Kairo!

Hochgeehrt (Ehrenmitgliedschaften vieler Musikvereine und Akademien in aller Welt, eine für ihn geprägte Silbermedaille des Pariser Conservatoire, zahlreiche Orden u. a. die Krone von Italien, die türkische Medjedie, San Jago de Portugal, der spanische Orden Isabel la Catolica und Carlos III de Espana,...) starb Bottesini 1889 in Parma.

LUDWIG VAN BEETHOVEN begann die Arbeit zu seiner 1. Sinfonie im Jahre 1799. Ganz geprägt von der Bläserbesetzung der späten Sinfonien von Joseph Haydn hat auch Beethoven auf diese Instrumentierung aufgebaut (2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Streicher und Pauke). Man gewinnt fast den Eindruck, die erste Sinfonie von Beethoven könnte auch die letzte Sinfonie von Haydn sein. Und dennoch setzt Beethoven hier schon seine charakteristische Handschrift. Wie damals in der Sinfonie üblich beginnt der erste Satz mit einer langsamen Einleitung, aber schon der allererste Akkord setzt völlig überraschend mit einem Septakkord – einem dissonanten Akkord – ein. Das erwartete, strahlende C-Dur wird erst im Kopfstück des Allegro deutlich erkennbar. Der zweite Satz war damals ein eher ruhiger Satz. Beethoven schreibt hier auch ein Andante – aber mit dem Zusatz „con moto“ (mit Bewegung). Er gibt sogar eine Metronomzahl vor, die deutlich auf ein rascheres Tempo hinweist. Der dritte Satz ist ein Menuett – auch das war damals eine übliche Satzbezeichnung für den dritten Satz. Beethoven fordert auch hier wieder ein schnelles Tempo, so dass man beim Hören eher ein Scherzo vermuten wird. Unterstützt wird dieser Höreindruck durch unregelmäßige scharfe Betonungen und verschiedene Phrasenlängen. Der vierte Satz beginnt – wieder typisch Beethoven – mit einer ungewohnten langsamen Einleitung. Die Violinen spielen quasi eine Tonleiter aufwärts, bei der immer ein weiterer Ton dazu gespielt wird. Wieder endet diese musikalische Idee auf einer Dissonanz mit Fermate. Dann erst beginnt der in Rondoform geschriebene vierte Satz. Mit markanten Bläserklängen und kräftigen Tuttiakzenten endet diese Sinfonie in stürmischer Freude.

Die Uraufführung am 2. April 1800 im k. u. k. Nationalhoftheater in Wien dirigierte Beethoven selbst. Es war ein grosser Erfolg für Ludwig van Beethoven. Die Presse urteilte: „Dies war wahrlich die interessanteste Akademie seit langer Zeit“!



MICHAEL WEIGER arbeitete als Dirigent in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Er ist Kapellmeister und Studienleiter am Theater Ulm, hat einen Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen und war in der Spielzeit 2010/11 zudem als Gastdirigent am Landestheater Coburg tätig. Seit 2004 leitet er das Städteorchester Württembergisches Allgäu.

Zu seinen Auszeichnungen zählen der Kulturförderpreis der Stadt Friedrichshafen und der Studienpreis der Felix-Porsche-Stiftung München.

Ein künstlerischer Schwerpunkt bildet für ihn die Beschäftigung mit Fragen der Aufführungspraxis „Alter Musik“ und der Interpretation auf Originalinstrumenten. Weiterhin hat er sich auf dem Konzertpodium ein großes Repertoire der Sinfonik wie Oper der Klassik, Romantik und Moderne angeeignet.

Zahlreiche seiner Konzerte wurden vom BR, SDR, SWR, ORF und Radio France mitgeschnitten. Als CD-Einspielungen sind bisher die „Messe Solennelle“ von G. Rossini in einer eigenen Bearbeitung für Kammerorchester und „Cantabile“ mit klassischer Blockflöte und Hammerflügel erhältlich.

Als Chefdirigent leitete Michael Weiger die Capella Cantorum Basiliensis und die Capella Consorta München. Bis 1996 war er Künstlerischer Leiter der Wasserburger Sommerkonzerte. Engagements als Dirigent und Korrepetitor führten ihn über Straßburg, Plauen, Biel und Augsburg an das Theater Ulm.

Hier leitet er in der Spielzeit 2013/14 die Produktion und Uraufführung „Albert E.“ von Gerhard Stäbler und dirigiert Vorstellungen von „Cabaret“, „Serse“, „Iphigénie en Tauride“, den großen Ballettabend und im Theater Heilbronn „Dialogues des Carmélites“ von Poulenc.

Im August 2014 ist Michael Weiger musikalischer Leiter von Mozarts „Il nozze die Figaro“ beim Festival „Les Escales Lyriques à l'Île d'Yeu“ in Frankreich.

www.michaelweiger.com.

SIMON HARTMANN wurde 1989 in Freilassing geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Berchtesgaden wo er seinen ersten Instrumentalunterricht am Hackbrett im Alter von fünf Jahren er-



hielt, seinen ersten Kontrabassunterricht drei Jahre später.

Im Jahre 2002 erfolgte ein Umzug nach Wangen im Allgäu, wo er in die Kontrabassklasse von Song Choi an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu eintrat.

Mit 14 Jahren absolvierte er erfolgreich die Aufnahmeprüfung zum Vorstudium bei Prof. Bozo Paradzik an die Musikhochschule Freiburg. Seit Herbst 2011 studiert er in Berlin bei Janne Saksala und Esko Laine (beide Solobassisten der Berliner Philharmoniker).

Er errang in den Kategorien „Kontrabass Solo“ und „Kammermusik Kontrabass und Klavier“ jeweils einen zweiten Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und ergänzte seine künstlerische Ausbildung mit Meisterkursen bei u. a. Xenia Jankowic-Richter, Duncan McTier, Christine Hooock, Günther Klaus und Hans-Christian Schweiker.

Simon Hartmann ist Bassist im Münchener Kammerorchester, Solo-kontrabassist im International Mahler Orchestra, der Badischen Kammerphilharmonie und aushilfsweise im Detmolder Kammerorchester (früher Tibor Varga Kammerorchester). Des Weiteren spielt er in anderen Orchestern sowie Kammermusikprojekten (u. a. Berliner Philharmoniker, Luzern Festival, Festival Euroklassik, Literaturhauskonzerte Berlin, Podiumsfestival Esslingen), die ihn durch ganz Europa führen.

Solistisch trat er u.a. mit den Baden-Badener Philharmonikern, dem jungen Kammerorchester Stuttgart, dem Freiburger Studentenorchester und dem Oberschwäbischen Kammerorchester auf.

Simon Hartmann interessiert sich sowohl für „alte“ wie auch „neue“ Musik. So spielt er regelmäßig auf dem Barockbass Projekte mit verschiedenen Barockorchestern aber ebenso Uraufführungen von Komponisten wie Elmar Lampson oder Marshall McDaniel.

Von 2006-2008 wurde Simon Hartmann einer der beiden Kontrabässe der Deutschen Stiftung Musikleben zuerkannt.

Seit 2008 spielt er ein eigens für ihn angefertigtes Instrument von Derek High sowie einen italienischen Kontrabass „Venedig 1790“.

Fördernde Mitglieder sind herzlich willkommen!

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen € 12,50 / Ehepaare € 20,-

Über Spenden von Privatpersonen und Firmen freut sich das Orchester.

Die Gemeinnützigkeit ist gewährleistet; Spendenquittungen werden ausgestellt.

Kontakt: Tel. 0 75 22 / 97 04 - 0 (Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu)
KSK Wangen, IBAN: DE92 6505 0110 0000 2017 37, BIC: SOLADES1RVB



Foto: Michael Untch (2010)

DAS ORCHESTER

1. Violine

Claudia Kessler
 Friedelind Assenbaum
 Anna Dietrich
 Martina Janz
 Simone Nagel
 Elena Schneider
 Miriam Schneider
 Hariet Wennmacher

2. Violine

Marcus Hartmann
 Lucia Ebert
 Gertrud Klotz
 Annegret Kneer
 Dorothea Kobler-Bayer
 Ulrike Rädler-
 Steinhauser
 Klaudia Roth
 Ulrike Schlor
 Berthold Zähringer
 Marianne Zähringer

Viola

Renate Fendt
 Rebekka Diem
 Adolf Wetzel
 Hubert Wolber
 Gerald Zähringer

Violoncello

Sandy Baratoff
 Leonie Ebi
 Birgit Fluck
 Helene Heine
 Lisa-Helen
 Kiesecker
 Bernhard Sorms
 Daniela Verdi
 Sofia Zwiebler

Kontrabass

Sophie Bolz
 Roderick Baier
 Anna Krimmer
 Stefan Schweighart

Flöte

Katharina Heim
 Tanja Klotz

Oboe

Viktor Marin
 Hannah Haas

Klarinette

Ralf Bauer
 Paul Mörsch

Fagott

Andrea Osti
 Constantin Ganß

Horn

Christian Beemelmans
 Sophie Schreiber

Trompete

Christoph Dürr
 Moritz Marka

Pauke

Uwe Eichele

Schlagwerk

Steffen Österle



Unter der Leitung von Michael Weiger gibt das Städteorchester Württembergisches Allgäu e.V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, zweimal im Jahr ein Sinfoniekonzert. Das Orchester setzt sich aus Schülern, Laien und Lehrern der JMS zusammen. Mit jedem Programm tritt es in den Städten Wangen, Leutkirch und Isny auf.

IMPRESSUM

Städteorchester Württembergisches Allgäu e.V.

www.staedteorchester-allgaeu.de

Vorstand

1. Vorsitzender:	Bürgermeister Ulrich Mauch (Wangen)
2. Vorsitzender:	Bürgermeister Martin Bendel (Leutkirch)
3. Vorsitzender:	Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny)
Leiter der JMS:	Dr. phil. Hans Wagner M. A.
Kassier:	Gerolf Stitzenberger
Schriftführer:	Karl-Anton Maucher

Programmausschuss

Leiter der JMS:	Dr. phil. Hans Wagner M. A.
Dirigent:	Michael Weiger
Konzertmeister:	Klaus Nerdinger, Claudia Kessler
sowie Vertreter der	Lehrkräfte, Laien und Schüler

Organisation

Marcus Hartmann

Layout und Druck

Die Grafik- & Druckwerkstatt, Wangen